

Osterkrippe in St. Laurentius Nürnberg - Großgründlach



Zwei Aufgaben zum Mitmachen - Palmsonntag und Ostern -

Stoffe und Zweige auf dem Weg

Steine der Hoffnung anmalen und zur Ostern mitbringen

durchgehend:

Passions- und Ostergeschichte kurz und knapp zum (Vor-)lesen

Gegenstände suchen, die die Geschichte erzählen (Bilder - S.2)

Finde die Gegenstände:





Schilder für die Körbe:

Korb mit Stoffstreifen und Zweigen

Jesus ist auf dem Weg in die Stadt. Er reitet auf einem kleinen grauen Esel. Die Leute breiten ihre Kleider vor ihm auf den Weg. Sie singen und rufen: „Hosianna! Der Retter kommt! Gott hilft uns!“

Lege ein Stück Stoff und einen Zweig auf den Weg. Wo kannst du Gottes Hilfe brauchen?

Du kannst es Gott in deinem Herzen sagen.

Korb mit Steinen

Der Stein ist ein Zeichen für beides: für das Schwere, das uns bedrückt; und für die Hoffnung, die wir haben.

Nimm den Stein mit nach Hause und male ihn in fröhlichen Hoffnungsfarben an. Komm an Ostern wieder und lege den bunten Stein in die Osterkrippe.

Wo alles wüst und traurig war, da soll Freude sein und Leben!

Copyright-Hinweise

© Pfarrerin Silvia Henzler (Text und Fotos); Landesverband für evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, www.kirche-mit-kindern.de. Dieser Text darf gerne für die Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwendet werden. Sie können ihn gerne auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin. Text und Fotos dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.

Es ist wie bei einem Festzug.

Menschen stehen an der Straße. Sie winken mit grünen Zweigen. Jesus ist auf dem Weg in die Stadt. Er reitet auf einem kleinen grauen Esel. Petrus geht neben Jesus und staunt. Die Leute breiten ihre Kleider vor ihm auf den Weg. Sie singen und rufen: „Hosianna! Der Retter kommt! Gott hilft uns!“



Jesus sitzt mit seinen Jüngern am Tisch. Sie feiern das Fest der Befreiung: Passah. Jesus nimmt das Brot, dankt Gott, bricht es auseinander und teilt es aus. Er sagt: „Wie das Brot wird man mich brechen. Es geschieht für euch. Esst gemeinsam vom Brot und erinnert euch an mich.“ Jesus nimmt den Becher, dankt Gott und reicht den Becher weiter. Er sagt: „Mein Blut wird vergossen. Ich gebe mein Leben für euch. Gott schließt einen neuen Bund, mit allen Menschen. Dieser Kelch ist das Zeichen. Wenn ihr aus dem einen Becher trinkt, dann erinnert euch an mich.“

Als Jesus davon redet, dass er sterben wird, da will Petrus das nicht hören. Er macht große Worte: „**Ich werde für dich kämpfen! Ich bleibe bei dir. Ich bin dein Freund!**“ Er zeigt allen sein Schwert. Jesus schaut ihn an: „Du, mein Freund, wirst dreimal sagen, dass du mich nicht kennst, noch bevor der Hahn kräht.“

Jesus hat einen schweren Weg vor sich. Er fürchtet sich. Er nimmt seine besten Freunde mit in den Garten und betet dort. „Bleibt bei mir und betet mit mir“, bittet Jesus. Aber die Freunde schlafen ein. Petrus auch. Als er aufwacht, kommen **die Soldaten** und **fesseln Jesus**. Es ist zu spät.

Petrus will wissen, was mit Jesus geschieht. Er schleicht sich in den Hof, wo Jesus gefangen ist. Er fragt die Leute am Feuer aus. Sie erkennen seinen Dialekt. „Du kommst aus Galiläa, vom See Genezareth. Du bist bestimmt ein Jesus-Jünger!“ Aber Petrus sagt: „Ich doch nicht!“ - „Nein!“ - „Niemals!“ . Dreimal. **Dann hört Petrus den Hahn krähen**. Er erinnert sich. Tränen laufen ihm übers Gesicht.

Jesus wird zu Pilatus gebracht. Er ist der Vertreter des römischen Kaisers. Er entscheidet über Tod und Leben. **Die römischen Soldaten** machen sich über Jesus lustig. Sie **hängen ihm einen roten Mantel um und setzen ihm eine Krone aus Dornen auf**. Pilatus schaut sich Jesus an. Dieser Mann soll ein König sein? Er fragt Jesus: „Sag, bist du der König, der Retter, Gottes Sohn?“ „Du sagst es.“ Antwortet Jesus. Danach schweigt er. Die Leute auf der Straße fangen an zu schreien: „Wir wollen diesen Jesus nicht! Er soll gekreuzigt werden!“

Pilatus überlegt. Er hat Angst vor der Menge. Es darf keinen Aufstand geben. Er lässt Jesus wegbringen, nach Golgatha, wo die Verbrecher hingerichtet werden. Drei Kreuze stehen dort. In der Mitte ist Jesus. **Pilatus schreibt ein Schild für das Kreuz, mit vier Buchstaben**. Sie bedeuten: „Das ist Jesus aus Nazareth, der König der Juden“.



Die Soldaten halten Wache. Sie **spielen Würfel**. Wer gewinnt, bekommt die Kleider von Jesus. Eine Menschenmenge schaut bei der Hinrichtung zu.

Petrus ist nicht zu sehen. Aber die Frauen sind da. Sie haben allen Mut zusammengekommen. Sie bleiben bis zum Schluss. Sie hören, wie Jesus Gott bittet: „Vergib ihnen, Vater! In deinen Hände gebe ich mein Leben.“ Dann stirbt Jesus. Ein Römer sagt: „Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen.“

Am Abend nehmen die Soldaten den Körper von Jesus vom Kreuz. Die Frauen haben gewartet. Und Josef. Er kommt aus Arimathia. In der Nähe ist das Grab seiner Familie. Zusammen **wickeln sie den Körper von Jesus in weiße Tücher und legen ihn in das Grab**. Dann schiebt Josef den schweren Stein davor. Jesus ist tot. Es ist alles vorbei.

Auf dem Heimweg kommen Josef und die Frauen an einem Feld vorbei. Der Weizen ist schon grün.

„Das Weizenkorn muss sterben. Wenn es stirbt, wächst neues Leben aus dem Korn. Und es wird viel Frucht geben.“ Hatte das nicht Jesus gesagt?

Nachdenklich gehen sie nach Hause. Es ist Freitag Abend, der Schabbat beginnt.

Den ganzen Samstag ist es still. Es ist Schabbat. Ruhetag. Niemand arbeitet. Niemand ist unterwegs. Als würde die Zeit den Atem anhalten.

Mit dem ersten Morgenlicht des Sonntags machen sich die Frauen auf dem Weg zum Grab. Sie wollen Jesus noch einmal anschauen. Sie wollen ihn mit Öl salben.

Dazu war am Freitag keine Zeit mehr. Als sie zum Grab kommen, steht es offen. Die Frauen holen Petrus. Er geht in das Grab hinein. Jesus ist nicht mehr dort. Ein Engel sagt: Jesus ist auferstanden! Er lebt!

Da geht die Sonne auf, am Himmel und in den Herzen. Der schwere Stein der Trauer, er ist weggewälzt. **Hoffnung leuchtet in allen Farben**.

Zähle die bunten Hoffungssteine.

Lege deinen dazu.

Copyright-Hinweise

© Pfarrerin Silvia Henzler (Text und Fotos); Landesverband für evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, www.kirche-mit-kindern.de. Dieser Text darf gerne für die Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwendet werden. Sie können ihn gerne auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin. Text und Fotos dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.